KARin Wolff erinnerte daran, dass der Rhein-Sieg-Kreis für seine acht Förderschulen Schülerspezialverkehr mit einem jährlichen Auftragsvolumen von ca. 4,1 Millionen Euro eingerichtet habe. An jedem Schultag würden rund 900 Schülerinnen und Schüler von klein- und mittelständischen Unternehmen zur Schule und zurück zum Wohnort befördert. Dem Beschluss des Ausschusses für Schule und Bildungskoordinierung vom 08.06.2016 folgend, im Rahmen eines Projektes eine Routenoptimierung unter Einsatz unterstützender Software zu erarbeiten, seien inzwischen Gespräche intern mit der Organisationsabteilung, dem Rechnungsprüfungsamt und mit einem externen Softwareanbieter geführt worden. Letzterer werde das zurzeit favorisierte Programm mit Testdaten einer Förderschule am 30.09.2016 vorstellen. Die Verwaltung gehe davon aus, bei dieser Gelegenheit Erkenntnisse zu erzielen, ob die Software den speziellen Erfordernissen der Schulleitungen, Schüler und Eltern gerecht werde und außerdem Zeit und Aufwand eingespart werden könnten. Unabhängig vom Ergebnis der Präsentation sei jedoch aus vergaberechtlichen Gründen im Frühjahr 2017 eine erneute europaweite Ausschreibung nach VOL durchzuführen, auch in diesem Zusammenhang könne die beschriebene Software helfen.

SkB Piéla stellte fest, für die Durchführung des Schülerspezialverkehrs werde ein hoher organisatorischer Aufwand betrieben, der mit entsprechend hohen Kosten pro Schüler verbunden sei. Dies müsse auch der häufig zu Klagen neigenden Elternschaft vermittelt werden.